Nr. 139 1902. Castrop, Samstag, den 11. October. 28. Jahrgang.

Castroper Zeitung.

(Castroper Anzeiger.)

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Zugleich

Amtliches Organ für die Stadt Castrop und die Aemter Rauxel und Mengede.

(Verbunden mit „Volks-Zeitung", amtliches Organ für Sodingen, Börnig und Holthausen.)

Die amtl. Bekanntmachungen der Stadt Castrop sowie der Aemter Rauxel und Mengede erlangen durch Veröffentlichung in der „Castroper Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Die „Castroper Zeitung" erscheint Montags, Mittwochs, Freitags u. Samstags u. kostet mit dem Unterhaltungsblatt in der Expedition sowie durch Boten 1,20 M. Illustr. Blätter 50 Pfg.

Insertions-Gebühren: Pro Petitzeile oder deren Raum 12 Pfg. Reclamen pro Zeile 30 Pfg. — Größere Inserate werden bis Nachmittags 4 Uhr vor der Ausgabe erbeten.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß der Seniorenkonvent bereits am 15. d. Mts. zusammentreten wird, um zum Zolltarif bezüglich der Art und Weise der Berathung Stellung zu nehmen. Man nimmt an, daß die zweite Berathung des Zolltarifs im Plenum am 16. d. Mts. beginnen wird.

— Commandant Louis Botha, nicht der General dieses Namens, sondern dessen Neffe, ist mit zwei Begleitern in Berlin eingetroffen. Er ist einer der hervorragendsten Commandanten der Caprebellen, der den Frieden nicht unterzeichnet hat, sondern sich mit einer kleinen Schaar nach Deutsch-Südwestafrika durchgeschlagen hat. Louis Botha's Reise hat mit der der Generale nichts zu thun, er wünscht bedinglich Deutschland kennen zu lernen.

— Die Anhänger des Centrums warnen vor dem gefährlichen Spiele, die Zoll-Vorlage zum Scheitern zu bringen, weil dadurch nur die Geschäfte der Socialdemokratie besorgt werden würden. Das wäre das Schlimmste, sobald die Neuwahlen unter dem Drucke der Zolltarifvorlage vor sich gehen müßten. Solch ein Unheil müßte von dem Deutschen Reiche abgewendet werden. Die „K. V." räth daher vornehmlich den sinnesverwandten Conservativen, mit allen Mitteln die drohende Obstruktionstaktik der Sozialdemokratie zu Schanden zu machen; denn eine solche Obstruktionstaktik würde das Ansehen des Reichstages im äußersten Maße gefährden. Das Interesse der die Geschäfte des Staates führenden Parteien erheischte daher einen Zusammenschluß derselben in der parlamentarischen Behandlung der schicksalsschweren Zolltarifvorlage.

— Zu der Stellungnahme der Centrumspartei zum Zolltarif schreibt die „Germania" anscheinend parteiofficiös, nachdem sie darauf hingewiesen hat, daß ohne Entgegenkommen keine Verständigung zu erwarten ist, folgendes: „Wenn das Zentrum auch bereit ist, auf Grund einer Verständigung mit den Regierungen die Annahme des Zolltarifs, die aus verschiedenen Gründen höchst erwünscht ist, zu ermöglichen, so wird sich die Partei doch niemals darauf einlassen, den Regierungsentwurf schlechthin anzunehmen. Das wäre ja auch keine Verständigung, sondern eine Unterwerfung, die man dem Centrum nicht zumuthen kann."

— Kanäle und Industrie. Der Aufschwung, den unsere Eisenindustrie für diesen Herbst erwartete, ist leider nicht eingetroffen und wird daher für den Winter keine erhöhte Thätigkeit in den Werken zu erhoffen sein, — wenn nur nicht noch mehr Einschränkungen im Betriebe die Zahl der Arbeits- und Verdienstlosen erhöhen werden. Ja, wenn der Mittellandkanal erst im Bau wäre, — dann brauchten wir für Arbeit nicht zu sorgen. Werden doch für die Bauwerke des Rhein-Weser-Elbe-Kanals und der kanalisirten Weser rund 200 Millionen Kilogramm Stahl und Eisen gebraucht, von denen etwa die Hälfte von den Schienenwalzwerken zu liefern wäre. An der ganzen großen Binnenwasserstraße werden mehr denn 50 größere oder kleinere Häfen angelegt, mit denen mehr oder minder große Bahnhöfe verbunden werden, welche wiederum Gleis-Anschluß an den nächsten Staatsbahnhof oder ein nahe gelegenes industrielles Werk verlangen. Für diese Anlagen dürften etwa 600 Kilometer Gleise nothwendig sein. Bei eisernem Oberbau wiegt das Kilometer Gleis 150000 Kilogramm, die 600 Kilometer erfordern also 90 Millionen Kilogramm Eisen und Stahl. Ferner sind zu beschaffen gegen 1500 Weichen von 8000 Kilogramm, 200 Drehscheiben und Schiebebühnen, durchschnittlich je 10000 Kilogramm, 150 Umladevorrichtungen, Krähne, Kohlenstürzer, Elevatoren u. s. w., zusammen weitere 20 Millionen Kilogramm. Zu 300 großen und kleinen Ueber- und Unterführungen, Dückern u. a. sind etwa 7 Millionen, zu 44 Eisenbahn- und 537 Straßenbrücken, 19 Sicherheitsthoren und 54 Schleusen an die 18 Millionen Kilogramm nöthig, während die zu erbauenden Kanalschiffe, Dampfschlepper u. a. m. vielleicht 25 Millionen Kilogramm in Anspruch nehmen. Dazu kommen dann noch alle die sonstigen Eisenkonstruktionen für die Eisenbahn, die Häfen und die zugehörigen Bauten, als Balkenlagen, Dächer, Schuppen, Signalmasten, Schranken, Wasserkrahne und Behälter, Rahrleitungen, Locomotiven Wagen u. s. w., ganz abgesehen von dem Bedarf, den der neue Verkehrsweg bei Industriellen und Privaten wachrufen wird. Ja ja! — wäre der Kanal doch erst im Bau! —

Ausland.

Belgien. Zu Ehren der Burengenerale war, wie man aus Brüssel meldet, Montag Abend eine große Versammlung einberufen. In derselben erklärte de Wet: „Angesichts der gewaltigen Begeisterung, die wir hier sehen, fragen wir uns: Warum hat keine Intervention stattgefunden? Gott hat gewollt, daß wir unsere Unabhängigkeit verlieren sollten. Wir werden dem neuen Vaterlande treu bleiben, wenn die Friedensbedingungen loyal ausgeführt werden. Die Engländer sind unsere Feinde nicht mehr. Ich habe den Friedensvertrag mit unterzeichnet und werde mein Wort halten." — Die drei in Brüssel weilenden Burengenerale werden sowohl in Belgien, sowie in Frankreich und Deutschland eine große Anzahl Banknoten und Briefmarken der früheren Burenregierungen Liebhabern zum Kaufe anbieten. Der Ertrag soll der Burenhilfskasse zu Gute kommen. Die Generale treffen am 14. October in Paris und am 16. October in Berlin ein und begeben sich alsdann in den ersten Tagen des November nach Italien.

Frankreich. Der Ministerrath genehmigte endgültig das neue Schulgesetz, das zwar die Lehrfreiheit nicht völlig aufhebt, jedoch jede Staatsanstellung vom Besuche der Staatsschulen abhängig macht. Dadurch wird das Klosterschulwesen endgültig beseitigt.

Oesterreich-Ungarn. Wie von glaubhafter Seite versichert wird, sollen wegen des Unmöglichkeit, die Schwierigkeiten, die dem Abschluß der finanziellen Ausgleichs zwischen Oesterreich und Ungarn entgegenstehen, zu beseitigen, beide Regierungen übereingekommen sein, eine stillschweigende Verlängerung der Handelsverträge und ein Aufschieben der Neuordnung der Dinge bis zum Jahre 1904 eintreten zu lassen. — Diese Mittheilung erscheint nicht recht glaubwürdig, weil eine solche „Lösung" der Krisis die Ausgleichsverhandlungen nur auf die lange Bahn schieben, die Gegensätze aber nicht mildern, geschweige denn beseitigen würde. Es sind der Verhandlungen über den Ausgleich so viele gepflogen worden, daß eine endgültige Entscheidung recht bald fallen muß.

Schweiz. Ein allgemeiner Ausstand in Genf beginnt sich zu entwickeln. An den Bauten ruht die Arbeit völlig. Arbeiter, welche sich zu den Arbeitsplätzen begeben wollten, wurden von Streikposten angehalten. Auch die Setzer feiern und nahmen vor den Druckereien Aufstellung, während Abordnungen sich in's Innere begaben, um etwa noch arbeitende Setzer zum Ausstand aufzufordern. Militärpatrouillen durchziehen die Stadt, die Ruhe ist bis jetzt nicht gestört worden. — Das Streikcomitee erließ einen Aufruf, in welchem es alle Arbeiter auffordert, die Arbeit niederzulegen. Der Staatsrath hält Militär bereit. — 224 Gewerkschaftsdelegirte beschlossen gestern Abend mit allen weniger vier Stimmen bei 20 Stimmenenthaltungen den sofortigen Gesammtausstand.

Rußland. Ueber zwei sensationelle politische Morde berichten Lemberger Blätter aus Russisch Polen. Es soll sich dort besonders in der Gegend von Lublin seit einiger Zeit eine nationale Bauernbewegung bemerkbar gemacht haben, der die Behörden große Aufmerksamkeit zuwandten. Wiederholt wurden nach den Dörfern unweit des Städtchens Warvolnica aus Lublin Polizeibeamte geschickt. Dieser Tage begab sich auch ein Polizeiwachtmeister mit einem Geheimpolizisten nach dem Städtchen Warvolnica und nahmen in den Nachbardörfern von Warvolnica eingehende Haussuchungen vor. Die Haussuchungen waren außerordentlich gründlich, und sollen die Bauern infolgedessen sehr erbittert haben. Abends wollten sich die Beamten nach W. zurückbegeben. Am nächsten Tage fand man nicht weit von W. auf freien Felde den Polizeiwachtmeister und den Polizeiagenten als Leichen. Der Polizeiagent war durch einen Schuß, der ihn in den Rücken getroffen, ermordet worden. Der Polizeiwachtmeister war vorher anscheinend erdrosselt und dann in eine seichte Lache geworfen worden, aus der aber der Leichnam noch theilweise hervorragte. Die Behörden entfalteten eine eifrige Thätigkeit, um die Mörder ausfindig zu machen, und verhafteten zahlreiche Bauern. Aber es fehlt von den Mördern jede Spur. Im Kreise Prilukski des Gouvernements Poltawa haben, wie aus Polsawa berichtet wird, abermals große Bauernunruhen stattgefunden, die genau denselben Charakter tragen, wie die Unruhen in dem erwähnten Gouvernement im verflossenen Sommer. Es sind dort furchtbare Zusammenstöße zwischen Bauern und Gutsbesitzern vorgekommen. Die Tumulte dauern noch an. Aus Poltawa wurde sofort Militär requirirt, und selbst aus Charkow wurde eine Abtheilung dorthin entsandt. Es hat, wie verlautet, bei den Vorgängen eine Menge Verwundeter und sogar einige Todte gegeben. Die Hauptagitatoren wurden sofort verhaftet. Auch unter den Petersburger Arbeitern herrscht wieder eine gährige Gährung.

England. Der Regierung nahestehende Kreise erklären, daß man entschlossen sei, die Burengenerale aufzufordern, entweder sich von dem Einflusse des Er. Leyds vollständig loszusagen, oder die Hoffnung aufzugeben, daß die Regierung weiter den Buren entgegenkommen werde.

Grubenarbeiterausstände.

Zu dem Ausstande der Grubenarbeiter in Amerika liegen folgende Meldungen vor:

Große Aufregung verursacht die Ankündigung, daß der Oeltrust die Preise für Brennöl erhöht. Die Gasgesellschaften können nicht mehr genügend Gas produzieren. Die Zechenbesitzer glauben, daß nunmehr die meisten Arbeiter die Arbeit wieder aufnehmen werden. Inzwischen wird die Lage der Interessenten unmöglich. Dieser Tage wurde wieder eine ganze Reihe weiterer Industrie-Etablissements geschlossen. Das Schatzamt wies die Zollbehörden an, bei der Einfuhr von Kohlen das größtmöglichste Entgegenkommen zu zeigen.

Der Commissar des Arbeiterverbandes Wright begab sich nach Philadelphia und überreichte dem Vorsitzenden des Ausschusses der Grubenarbeiter Mitchel eine Botschaft des Präsidenten Roosevelt, in der dieser sagt, daß er, wenn Mitchel für schleunige Wiederanfnahme der Arbeit durch die Grubenarbeiter sorgen wolle, eine Commission einsetzen werde, um die zwischen den Grubenbesitzern und den Arbeitern strittigen Fragen zu prüfen, und sein Bestes thun werde, um die Streitpunkte in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen dem Commission zu regeln. Wie versichert wird, hat Mitchel zu dem Vorschlage des Präsidenten Roosevelt in der Kohlenfrage eine ablehnende Haltung eingenommen.

Von 47,000 Bergarbeitern des Kohlenbeckens von Pas de Calais in Frankreich haben gegenwärtig 36 000 die Arbeit eingestellt. Die vergangene Nacht verlief unruhig. Im Kohlenbecken von St. Etienne wurde der Generalausstand erklärt. Ein Zwischenfall ist nicht gemeldet worden.

Wie verlautet, haben die Mitglieder des Ausschusses der französischen Bergarbeiter, nachdem sie den Beschluß über den Gesammtausstand gefaßt hatten, ein Schreiben an den Ministerpräsidenten und den Ausschuß der Kohlenbergwerks-Gesellschaften gerichtet. Der „Matin" vermuthet, daß dieser Brief noch einen Versuch zum Ausgleich bilden soll. — Die Vertreter der Bergarbeiter des Departements Pas de Calais, die wegen Verweigerung einer Lohnerhöhung in den Ausstand treten wollen, sollen erklärt haben, daß der Ausstand so lange dauern solle, bis alle Forderungen erfüllt seien, selbst wenn der Ausschuß des nationalen Bergarbeiterverbandes das Ende des Ausstandes beschließen sollte.

Locales und Provinzielles.

Castrop, den 11. October 1902.

** Nachdem die Bestätigung des einstimmig gewählten Bürgermeisters unserer Stadt, Herrn Wynen, erfolgt ist, findet demnächst die Einführung desselben in feierlicher Weise statt. Der Tag, an welchem die feierliche Einführung stattfindet, kann noch nicht bestimmt werden; jedoch wird dieselbe noch im Laufe des Monats stattfinden. Der Einführung des Stadtoberhauptes wird ein Festessen mit nachfolgendem Concert vorausgehen und liegen die Listen zum Einzeichnen in allen Wirthschafts-Locales offen. Näheres ist aus dem Inserat in der heutigen Nummer zu ersehen.

):(Die Eröffnungs-Decoration im neuen Geschäftshause der Firma Ph. Aronheim hatte Donnerstag Abend sehr viel Zuschauer angezogen. Es lohnte aber auch, sich diese schöne Ausstellung anzusehen. In den feenhaft erleuchteten Localitäten waren mit viel Geschmack arrangierte und in Farben wunderbar zusammengestellte Seiden- und Wollstoffe in allen Nuancen auf hohen Stellagen kunstvoll drapiert. Dazwischen standen auf eleganten Figuren die neuesten Mäntel und Jaquettes und Kindermäntel 2c. in solch reichhaltiger Auswahl, daß das bewundernde Auge nicht wußte, wohin es zuerst schauen sollte. Die Ausstellung war so vielseitig, daß wir uns versagen müssen, alle Gegenstände derselben anzuführen. Palmen und Blattpflanzen gaben dem ganzen Arrangement, welches wir als durchaus gelungen bezeichnen, ein feierliches Aussehen. Wir wünschen der Firma zu ihrem neuen Heim viel Glück und geschäftlichen Erfolg.

** Näher und näher rückt die Zeit heran, wo unsere jungen Vaterlandsvertheidiger sich dem Vaterland weihen müssen. Es gilt jetzt bald Abschiednehmen von Eltern, Geschwistern, Freunden und womöglich auch von der Herzallerliebsten. Um den jungen angehenden Soldaten den schweren Abschied zu erleichtern, veranstalten die verschiedenen Vereine Rekruten-Abschiedsfeiern. So befinden sich auch in der „Marianischen Jünglings-Sodalität" mehrere Mitglieder, welche demnächst eintreten müssen und diesen zu Ehren findet am Sonntag den 12. d. Mts. nach vorheriger Andacht in der St. Rochus-Kapelle eine Festfeier im kath. Gesellenhnuse statt. Zu derselben sind auch die Angehörigen der Mitglieder eingeladen.

* Folgen des Alkohols. Wie immer, so auch gestern! Kaum ist der Lohntag verstrichen, so machte machte man gestern Abend gegen 1/29 Uhr die traurige Wahrnehmung, daß sich ein polnischer Arbeiter in starkem „Dusel" befand. Voll wie eine Unke fand man ihn an der Ecke der Gartenstraße. Daß er sich nicht auf Rosen gebettet fühlte, ging daraus hervor, daß er öfters den Versuch anstellte, den „Kulminationspunkt" zu erreichen, welcher aber infolge seiner „Schwäche" stets scheiterte, bis ihn endlich zwei inzwischen hinzugekommene Arbeiter unter die Arme griffen und fortschleppten. Wahrscheinlich hat er ein gutes Ruheplätzchen gefunden, um seinen Rausch auszuschlafen.

* Einen schweren Verlust erlitt ein Invalide am vor. Samstag. Mit der eben erhobenen Unfallrente, 47 Mk., in der Tasche, bestieg derselbe bei der Wirthschaft Thiel die Electrische; am Ziel (Wirth Neuhaus am kath. Friedhof) angelangt, war das Portemonnaie mit dem oben angegebenen Inhalt verschwunden. Ob gestohlen oder verloren, ist nicht bekannt. Wir wollen hoffen, daß der eventl. Finder so ehrlich sein wird, und den Fund dem armen Manne abliefert. Zu näherer Auskunft sind wir gerne bereit.

** **Holthausen.** Wie bekannt, begeht unser Hauptlehrer Herr Friedrich Buse in Kürze sein 25jähriges Lehrer-Jubiläum. Die Schüler des beliebten und verehrten Herren beabsichtigen, wie schon früher erwähnt, aus Anlaß dieses Jubiläums eine Festfeier zu veranstalten. Dieserhalb findet am Sonntag den 12. d. M. bei dem Wirthe Herrn Rottmann eine Zusammenkunft der Theilnehmer statt.

* Eine jugendliche Person, die das Kind eines Schreinermeisters vergiftet haben soll, wird von **Aplerbeck** aus verfolgt.

* Auf schreckliche Weise kam auf der Eisenindustrie in **Schwerte** der Arbeiter Pütter zu Tode. Kurz vor Beendigung der Schicht drang ihm ein glühender Draht in den Unterleib, in Folge dessen der Aermste verschied.

* **Hamm.** Der socialdemokratische Parteitag für das westliche Westfalen findet am 25. und 26. October hier statt. Aus der umfangreichen Tagesordnung sind hervorzuheben: Berichte über die Reichstags- und Landtagswahlen, sowie über „Brodwucher" und „Fleischvertheuerung".

* **Münster.** Die Eröffnung der neubegründeten staats- und rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Münster erfolgt an 24. und 25. October in feierlicher Weise in Gegenwart des Cultusministers Studt. An alle deutschen Universitäten ergingen Einladungen. Die Universitäten werden durch Abordnungen vertreten sein.

* **Düsseldorf.** Nach der vorliegenden Besuchsstatistik ist es möglich, daß die Zahl von 3 000 000 Besuchern erreicht wird. Wenn die Witterung noch einigermaßen schön wird, so ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß auch der Dreimillionste nicht ausbleibt. Die hiesige Weinfirma Hauth hat für den dreimillionsten Besucher 150 Flaschen Moselwein zur Verfügung gestellt. Diesem letzten der mit Auszeichnung bedachten Ausstellungsbesucher blüht eventl. noch ein doppeltes Glück. Für den Fall, daß der zweieinhalbmillionste Besucher, der bis jetzt immer noch nicht aufgefunden ist, nicht auf der Bildfläche erscheint, erhält er auch die für diesen vorgesehenen 150 Flaschen Moselwein

* In einer **Deutzer** Fabrik sind durch die Kriminalpolizei bedeutende Diebstähle entdeckt worden. Es hat sich herausgestellt, daß in der fraglichen Fabrik nach und nach für etwa 84000 Mk. Gummi gestohlen worden ist. Einigen der Schuldigen ist es gelungen, nach dem Auslande zu flüchten.

* Bei den Verhandlungen des Bundes deutscher Frauenvereine in **Wiesbaden** wurde eine Petition um Aufhebung des § 361, Ziffer 6 des Strafgesetzbuchs beschlossen, weil er „ein schmachvolles Ausnahmegesetz für das ganze weibliche Geschlecht" bedeute. Und gerade am Tage der Berathung über diesen Paragraphen, auf dem die Polizeiverordnungen über die Festnahme weiblicher Personen wegen Verdachts unsittlichen Lebenswandels basieren, wurde, wie hiesigen Blätter von dort berichtet wird, in dem Kongreßort selbst eine zu dem Frauentag abgeordnete Dame unter eben diesem entwürdigenden Verdacht infolge eines Mißgriffs der Polizei festgenommen. Als sich Frau H. v. D. aus Berlin, die zu der Tagung des Bundes deutscher Frauen delegirt ist, zum Sitzungssaal begeben wollte, wurde sie arretirt und zur Wache gebracht, „da sie zu langsam gegangen sei". Nachdem ihre Persönlichkeit festgestellt war, entließ man die Dame mit einem Lächeln, aber ohne eine Entschuldigung wegen des Mißgriffs auszusprechen.

* **Dillingen.** Eine Familie von hier, der vor ungefähr 11 Monaten ein Kind in Folge Verbrennung mit kochendem Wasser durch den Tod entrissen wurde, ereilte in den letzten Tagen dasselbe Geschick. Ein Töchterchen, das mit seinen Geschwistern spielend, einem mit kochendem Wasser gefüllten, am Boden stehenden Behälter rücklings zu nahe kam, strauchelte und stürzte in den Behälter. Nach kurzem Leiden starb das Kind an den Folgen der erlittenen Verbrennung.

Vermischte Nachrichten.

* Arnswalde. Der Arbeiter Wockenfuß flößte seinen vier Kindern Salzsäure ein und erhängte sich darauf. Ein Säugling und ein drei Jahre altes Kind sind todt, die beiden andern sind außer Gefahr. Die Veranlassung zu der That ist in mißlichen Familienverhältnissen zu suchen.

* Dresden. Der Regierungsassessor Dr. jur. Paul Bodel, Sohn des Ministerialdirektors Geh. Rath Bodel, beging Selbstmord durch Sturz in den Hof. Ueber das Motiv der aufsehenerregenden That kursiren unkontrollirbare Gerüchte.

* Die Frauen im Kampfe gegen den Alkohol. Von einer sonderbaren, aber durchaus nicht unverständigen Vereinsbildung berichtet der „Progeß Medical". In einer belgischen Stadt ist ein Verein von jungen Mädchen gegründet worden, welcher sich den Namen „Die Schwalben" beigelegt hat. Alle Mitglieder müssen sich eidlich verpflichten, niemals einen Mann zu heirathen, welcher in irgend einem Grade einen regelmäßigen Hang zum Trinken hat. Die Sache läßt sich gewiß ganz schön an, und wenn diese Gesellschaft sehr an Ausdehnung gewinnen sollte, so steht wohl zu erwarten, daß sie dem Alkoholmißbrauch einigen Abbruch thun könnte. Der Gedanke ist sogar von bedeutender Tragweite, denn es handelt sich dabei nicht nur um das Glück und die Zufriedenheit der Frauen, sondern vor allem darum, die Folgen der elterlichen Trunksucht von den Kindern fernzuhalten, an denen sie sich bis in's dritte und vierte Glied rächen können. Der „Progreß Medical" vermag allerdings kein unbedingtes Loblied auf dieses neueste Kampfmittel gegen den Alkohol anzustimmen, er weist darauf hin, daß sich in Wirklichkeit die Sache oft ganz anders gestalte, als in der Absicht liege. Die Liebe lasse viele Eide vergessen. Und wenn es auch anders wäre, so würden in gewissen Ländern, und nicht zum wenigsten in Belgien, allzuviel Mädchen auf Grund ihres Gelöbnisses eben ledig bleiben, und diese Folge würde vielleicht nicht gerade zu den Plänen der Stifter dieses neuen Vereins gehören. Immerhin könnte es nicht schaden, wenn die bereits bestehenden Frauenvereine das Beispiel der „belgischen Schwalben" insofern nachahmen würde, daß sie unter ihren Mitgliedern eine gewisse Verabredung gleicher Absicht träfen.

Mode-Bericht Winter 1902/03. Die bekannte Seiden-Fabrik **Henneberg**, Zürich, schreibt uns: Es wird immer schwieriger, einen Modebericht auszuarbeiten bei der großen Mannigfaltigkeit von Seidenstoffen, die in der gegenwärtigen Zeit in den Handel kommen — das ist eine Folge der nicht mehr zu verdrängenden Blousen-Mode! Von einer einheitlichen „Mode" kann man schon seit Jahren nicht mehr sprechen; es ist eben alles „Mode"! — Gestreift, karriert, gemustert, einfarbig, Changegnt (Schiller), moiriert, Chiné, Foulard, Merveilleux, Louisin, Taffet, Atlas u. s. w. u. s. w. — Am bevorzugtesten von Geweben bleibt wieder: Taffet in weiß, schwarz, farbig, bedruckt und gemustert. Daneben: Louisine, Chiné und die unvermeidliche Foulard-Seide! welch entzückend schöne Dessins und Farben-Compositionen bringt uns darin die kommende Frühjahrs-Saison! — Auch „Schotten", die kaum als „abgethan" gegolten, tauchen wieder in neuen Farbenstellungen auf; darunter „blau mit grün", als hochmodern! — Gestreifte Seidenstoffe in ungezählten Dessins, ebenso auch Karo's sind aus Paris und London fürs Frühjahr bestellt worden. Eine Hauptrolle dürften die duftigen Seiden-Mousselines, bedruckt, spielen. Für die Reise werden wieder die gelblich-grauen Stoffe in Linon und Rohseide die Führung übernehmen, da sie sich in der letzten Saison als ungemein praktisch bewährt haben. — Für Gesellschaftstoiletten im kommenden Winter werden viel die hochfeinen, edlen Crêpes de Chine bestellt, die seit Jahren vernachlässigt worden sind. In Damasten sind große Dessins auf mattem Fond, sowie Moiree mit Chine-Effecten bevorzugt. Moderne Farben sind: grau, serpent (grün), fraise, pfaublau, dunkel-violett, electric und braun in allen Abstufungen.

Redaction, Druck und Verlag von Heinrich Schmitz, vorm. Ph. Culbart, Castrop.

Bekanntmachung.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Friedrich Neufeld** zu Habinghorst ist zur Prüfung der angemeldeten Forderungen sowie zur Beschlußfassung über eine dem Gemeinschuldner zu gewährende Unterstützung Termin auf den

22. October 1902,
vormittags 11 Uhr,

Zimmer Nr. 5 anberaumt.

Castrop, den 8. October 1902.

Königliches Amtsgericht.

Dem Jagdaufseher Hrn. **Heinr. Vogt** von hier habe ich die Aufsicht über den Jagdbezirk Obercastrop sowie über die Kottenburg und Spredey übertragen.

Castrop, den 9. October 1902.

Der Amtmann **Barfels.**

Haarschneide-Maschinen

mit 2 Kämmen, 3, 7 u. 10 mm schneidend, von Mk. **5,50** an, unter Garantie, sowie Haarscheeren, Rasirmesser, Rasirpinsel, Seife, Näpfe, Streichriemen u. Abziehsteine empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen

Joh. Riepen, Castrop,
Wittenerstraße 18.

NB. Das **Schleifen** von Rasirmesser, Scheeren usw. in kürzester Zeit unter Garantie, bei billigster Berechnung.

Danksagung.

Für die rege Betheiligung bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes und Bruders sagen wir auch noch ganz besonders der Jünglings-Sodalität und dem Brieftaubenclub „Dem Herrn Getreu" zu Dingen unsern tiefgefühlten Dank.

Familie Putthoff.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an die voraussichtlich gegen Ende dieses Monats stattfindende Einführung des Herrn Bürgermeisters **Wynen** soll Mittags 1 Uhr ein

Festessen

für Herren zum Preise von 2,50 Mark für das trockene Couvert mit Weinzwang veranstaltet werden. Listen zum Einzeichnen liegen bis zum **15. d. Mts.** in sämmtlichen Wirthschaften des Stadtbezirks aus. Beim Einzeichnen ist der Betrag sofort zu erlegen.

Castrop, den 8. October 1902.

Der comm. Bürgermeister:
Barfels.

Mit wenigen Tropfen MAGGI-Würze — beim Anrichten zugesetzt, — verbessert man augenblicklich schwache Suppen, Saucen, Gemüse etc. In Originalfläschchen von 35 Pf., nachgefüllt für 25 Pf., stets vorräthig bei **Fritz Köster**, Wittenerstr. 28.

Tisch-, Dessert- u. Tranchir-Bestecke, Eß- und Theelöffel,
mit und ohne Etui, sowie sämmtliche sonstigen

Stahlwaaren

sind in besten Qualitäten billig zu haben bei

Johann Riepen,
Wittenerstr. 18.

Meine **Schleiferei** bringe ich gleichfalls in empfehl. Erinnerung.

Zu verkaufen ein

Haus



mit 10 Zimmern, 1½ St. hoch, 1 Morg. Gartenland, Stallung und Baumhof. Auskunft ertheilt die Geschäftsstelle in Castrop.

Kartoffel-Verkauf.

Montag den 13. d. Mts., werde ich auf Schwerin:

5 Morgen gute Kartoffeln

nummerweise gegen baare Zahlung verkaufen.

Zusammenkunft in der Wirthschaft Thiel, Schwerin.

Nicolaus Müller,
Castrop.

Zahn-Atelier A. Berkenbusch
Wittenerstraße 7
(Eingang Kirchgasse)
Künstliche Zähne.
Nervtödten. Plombieren.
Zahnziehen schmerzlos.

Wo Rattenfallen, Arsenik, Phosphorlatwerge Rattenhunde, Katzen usw. bisher nichts genutzt haben, da mache man vertrauensvoll einen Versuch mit dem Rattenmittel: Es hat geschnappt! Tausendfach bewährt und erprobt! Keine Ratte entkommt lebend bei verständiger Anwendung. Wo keine Ratte mehr in die Falle geht, wo keine ausgelegten Giftbrocken mehr angerührt werden, da wird mit Gier „Es hat geschnappt" vertilgt. „Es hat geschnappt" wird von den Ratten nicht verschleppt, sondern an Ort und Stelle mit Heißhunger gefressen und wirkt darum todtsicher, ohne für Hausthiere gefährlich zu sein. Ueberall à 50 Pfg. und Mk. 1.— in plombirtem Carton zu haben. Die Wirkung ist wunderbar. Nichts wirkt so gut wie „Es hat geschnappt".

In Castrop bei O. Hennewig, Central-Drogerie.

Kleine

gelbe Dogge

(doppelte Nase) entlaufen. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Abzugeben Bahnhof Merklinde.

Große und kleine Faselschweine

zu haben bei

Wilh. Lambertz,
Obercastrop.

Schweizer-Bock

steht zum Decken bei

Winterberg, Schwerin.
Deckpreis **50** Pfennig.

Ein Ziegenbock

zum Decken.

Wilh. Wellpoth,
Rauxel 82.

Pouten.

Junge diesjährige ausgewachsene **Hähnchen** hat abzugeben

Aug. Büchter, Bövinghausen.

Neu eingemachte
Preißelbeeren, Pfd. 50 Pfg.,
empfiehlt
B. Skorupinski, Bahnhofstr.

Lohnenden Nebenverdienst
können sich Herren, die in den besseren und bürgerlichen Kreisen gut eingeführt sind, verschaffen. Keine Mühe, Zeitaufwand oder Kosten erforderlich, Offerten u. **A. 991** an **Haasenstein & Vogler, A. G., Dortmund** erbeten.

Zwei
trockene Wohnungen
von je zwei Zimmern und Zubehör zum 1. Nov. oder später zu vermieth.
Ausk. in der Geschäftsst. in Castrop.

Eine Wohnung
von zwei Zimmern auf sofort oder 1. November an ruhige Leute zu vermiethen.
Näheres in der Exped. in Castrop

Zum 1. Januar
eine Wohnung
von 3 Zimmern zu vermiethen. Auch können 2 junge Leute zum 1. Nov. **Kost und Logis** erhalten. Zu erfragen in der Geschäftsst. in Castrop.

Wohnung
von 2—3 Zimmern an ruhige Familie zum 1. November zu vermiethen.
Näheres in der Exped. in Castrop.

Wohnung
von 2 Zimmern, Keller, Stall und Garten auf sofort oder später zu vermiethen.
Joh. Sollmann,
Obercastrop, Kreuzstr. 114.

Wohnung
von 2 bis 3 Zimmern am Bahnhof Rauxel zu sofort oder 1. November zu vermiethen. Näheres in der Exped. in Castrop.

Ein Ladenlocal und Wohnungen
zu vermiethen.
Widumerstraße 27a.

Ein braves evangelisches
Dienstmädchen,
nicht unter 16 Jahren, zum 1. Nov. nach Rauxel gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle in Castrop.

Tücht. Mädchen
mit guten Zeugnissen, nicht unter 20 Jahren, für kl. Haushalt gegen hohen Lohn zum 1. November gesucht.
Zu erfr. Merklinde, Provinzialstr. 5.

Suche für mein Baubureau einen
Lehrling
mit guter Handschrift.
Baugeschäft **C. Voigt.**

Das Richtige zu rechter Zeit

war mein Bestreben beim Einkauf für die kommende

Herbst- u. Winter-Saison 1902|1903.

Durch besonders vortheilhafte Abschlüsse und Einkäufe an den

Fabrikplätzen

bin ich in der angenehmen Lage, aus sämmtlichen Lägern besonders preiswerthe Angebote zu machen und hoffe, daß Sie Veranlassung nehmen, sich durch

Lagerbesuch

von der Preiswürdigkeit, Reichhaltigkeit und hervorragenden Schönheit meiner Sortimente zu überzeugen.

Kaufhaus

L. Baum Sohn,

Mengede.

Für Rekruten

Zugstiefel

ohne Seitennaht in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen

empfiehlt

Gustav Hoffmann

Münsterstr. 12, **Castrop**, Münsterstr. 12,
im Hause des Herrn Aug. Paege.

Achtung!  **Achtung!**

Sonntag den 12. u. Montag den 13. October cr.
findet im **Kaisersaal (C. Meibert)**

gross. Preis-Schiessen

statt.

Institut für Zahnleidende
von
Jos. Vigano, Dentist.
Künstliche Zähne, Plomben u. s. w. u. s. w.
Sprechstunden: Wochentags 9—5 Uhr. Sonntags 9—1 Uhr.

Fr. A. Müller,

Pferde-  **Metzgerei,**

Castrop, Mühlenstraße 4,
gegenüber der Wirthschaft C. Meibert,
empfiehlt
sämmtliche Wurst- und Fleischwaaren
in nur **guter Qualität** zu den **billigsten** Tagespreisen.
Portionen zu jeder Tageszeit.

Gutgefütterte Schlachtpferde

werden stets zu den höchsten Preisen angekauft.

Metzgerei.

Ladenlokal, in welchem seit 18 Jahren Metzgerei mit sehr gutem Erfolge betrieben, ist per 1. Mai 1903 unter günstigen Bedingungen anderweitig zu vermiethen.

Th. Bloomfield
gegenüber Zeche Erin.

Samos-Wein,

direct vom Faß,
per Liter 90 Pfg.,
empfehlen
Geschw. Brenschwitz,
Castrop i. W.,
Widumerstraße 17.

Nr. 50.
Marke:
Welt-Ruf.
10 Stück **50** Pfg.,
100 Stück **4,50** Mark.
Alleinverkauf:
Geschw. Brenschwitz,
Castrop i. W.,
gegenüber der Sparkasse.

Eilt! Nie dagewesen
Ziehung vom 15-23 October.
Deutschlands grösste und chancenreichste 1 Mark-Lotterie.
Düsseldorfer Ausstellungslose
mit baaren Geldgewinnen
40000, 30000,
20000, 15000, 3×10000
17956 Gew. mit W. Mark **500,000**
Lose a 1 Mark 11 Lose 10 Mark.
Porto und Listen 30 Pfg. extra, empfiehlt u. versendet auch unter Nachnahme
General-Debit
Ferd. Schäfer, Düsseldorf.

Ein Karrenfuhrwerk

zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen:
Castrop, Karlstraße 155.

Der heutigen Nummer liegt eine Beilage der Dortmunder Brotfabrik, **Ernst Kummer,** Dortmund bei.

Gegründet 1876.

SCHUTZ-MARKE

Schloss-Brunnen Gerolstein

Natürlich kohlensaure Mineral-Quelle.

Tafelgetränk I. Ranges.

Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chron. Magenkatarrh, Blasen- und Nierenleiden.

Aelteste Brunnen-Unternehmung des Bezirks Gerolstein.

Hauptniederlage: **Paul Schmerfeld, Börnig,** Tel. 401.

Die Direction: Gerolstein, Rheinpreussen.

Pluto,

milde, angenehme 6-Pfg.-Cigarre, von tadellosem Brand u. Geruch.
Nur zu haben bei
F. Schnettelker,
Castrop.

Ein ordentliches
Dienstmädchen
auf sofort gesucht.
Frau **Heinrich Sellinghoff,**
Castrop.

Heute, Samstag den 11. Oct. haben wir bis 6 Uhr abends geschlossen.

Damit ein jeder sich billig und geschmackvoll kleiden kann, so legen wir von **heute Abend punkt 6 Uhr** an

grosse Posten aus in

Herren- und Damen-Confection, Kleiderstoffe, Weißwaaren und Bettwaaren.

Der Verkauf beginnt heute Abend punkt 6 Uhr.

Eingang bis zur Fertigstellung des Neubaues Steinstrasse 3, neben dem Hauptgeschäft.

Meyer & Günther.

Einem hochgeschätzten Publikum von **Castrop und Umgegend** die ergebene Mittheilung, daß ich mich am 1. October in

Castrop, Münsterstrasse 6,

als

Dentist

niedergelassen habe. — In meinem [redacted] Institut für Zahnleidende werden unter Garantie besonders solider, sauberer Ausführung und der Verwendung nur bester Materialien alle in das Fach schlagenden Arbeiten und Operationen, als: [redacted] Zahnziehen, Plombieren, künstliche Zähne usw., schnellstens zu mäßigen Preisen ausgeführt. Für die erforderliche Sachverständniß und Erfahrung glaube ich durch meine Ausbildung in der Anatomie durch Herrn Professor **Dr. med.** Benninghofen und den Besitz eines Diplomes von der Fachschule des Vereins der Zahnkünstler im deutschen Reiche genügend Bürgschaft zu leisten.

Meine Sprechstunden sind an den Wochentagen von 9 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags und Sonntags von 9 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm.

Mit vorzügl. Hochachtung

Joseph Digano.

Kath. Gesellen-Verein Castrop.

Am Sonntag den 19. October

findet im Saale des **Gesellenhauses** die **Feier** des

33. Stiftungsfestes

statt.

Die Feier besteht in

mehrstimmigen u. gem. Liedern sowie Reden u. theatral. Aufführungen.

Entree: 1. Platz im Vorverkauf **0,70**, 2. Platz **0,50 Mk.**, an der Kasse 1. Platz **0,80**, 2. Platz **0,60 Mk.**

Kassenöffnung 6 Uhr, Anfang 7 Uhr.

Um zahlreiche Betheiligung bittet

Der Vorstand.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten **Bewohnern von Castrop und Umgegend** zeige hierdurch ergebenst an, daß ich im Hause des Herrn **Kutsche**, Kriegerdenkmalstraße 3, ein

Schuhwaaren-Geschäft

eröffnet habe.

Bei **streng reeller Waare** werde ich meine Kunden **billigst** bedienen und bitte um geneigten Zuspruch.

Anfertigung nach Maaß. Reparaturen schnell u. billig.

Hochachtungsvoll

Franz Bierögel.

Samstag Abend 6 Uhr wird mein Geschäft für den Verkauf wieder geöffnet.

Ph. Aronheim, Castrop,

Bittenerstraße 20,

gegenüber der evangelischen Kirche.

Krieger- und Landwehr-Verein Castrop.

Sonntag den 12. October cr., nachmittags 5 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslocale.

Tages-Ordnung:

1. Zahlung der Beiträge.
2. Anmeldung neuer Mitglieder.
3. Bekanntgabe einiger Schreiben des Kreis-Krieger-Verbandes.
4. Beschlußfassung über verschiedene Anträge des Vorstandes.
5. Verschiedenes.

NB. An Zahlung der Beiträge wird ganz besonders erinnert.

Der Vorstand.

Bergmanns-Unterstützungs-Verein zu Castrop.

Sonntag den 12. October cr., nachmittags 4 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslocale.

Tages-Ordnung:

1. Zahlung der Beiträge.
2. Vereins-Angelegenheiten.

Der Vorstand.

Marianische Jünglings-Sodalität Castrop.

Sonntag den 12. October cr., nachmittags 1/24 Uhr:

Andacht

in der **St. Rochus-Kapelle.**

Darnach:

Versammlung

im Gesellenhause, verbunden mit **feierlich. Verabschiedung und Beschenkung**

der zur Fahne einberufenen Mitglieder. Auch die Angehörigen der Sodalen sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Dramatischer Club „Freundschaft“ Castrop.

Sonntag den 12. October cr., nachmittags 5 Uhr,

Versammlung

im Vereinslocal.

Tages-Ordnung:

1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Eine Partie gute Kisten

billig abzugeben bei

Gustav Hoffmann,

Schuhgeschäft,

Castrop, Münsterstraße 12, im Hause des Hrn. Aug. Paege.

Sämmtliche Haut- u. Geschlechtsleiden

behandelt nach altbewährter Methode

Küppers Heilanstalt,

Dortmund, Münsterstraße 110.

Tanz-Cursus.

Es wird beabsichtigt, einen **feineren Tanzcursus** unter Leitung eines auswärtigen Lehrers in nächster Zeit hier zu eröffnen.

Anmeldungen werden möglichst innerhalb 14 Tagen in der Geschäftsstelle d. Ztg. in Castrop erbeten.

Mehrere Interessenten.

Reservisten

bekommen ihre

Reservebilder

prompt und billig eingerahmt bei

August Mohr,

Castrop, Widumerstr. 27a.

Brautkränze rahme ich schon für 7,50 Mark hochelegant ein.

PIANOS

modernen Stils, Flügel und Pianinos in vollkommener Ausführung, sowie auch deutsche Harmoniums, Estey-Orgeln und Pianolas in reicher Auswahl empfiehlt

Rud. Ibach Sohn

Kgl. Hof-Pianoforte-Fabrikant

Barmen

Neuerweg 40

Berlin — Köln — Düsseldorf Hamburg — London.

Bei Kauf, Miethe, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

Zweites Blatt. Nummer 139.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Castroper Zeitung.

Druck und Verlag von H. Schmitz (vorm. Ph. Culbart) Castrop.

Amtliches Organ für die Stadt Castrop und die Aemter Rauxel und Mengede.

Locales und Provinzielles.

Castrop, den 11. October 1902.

* Nachstehenden bemerkenswerthen Erlaß des Ministers des Innern bringt der Regierungspräsident in Arnsberg zur Kenntniß: „Ich sehe mich veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß bei Vollziehung amtlicher Schriftstücke die Namensunterschrift in deutlicher und lesbarer Form zu erfolgen hat. Häufig gehen Schriftstücke ein, die an Stelle einer Unterschrift des Namens Schriftzeichen enthalten, die zwar einen Namenszug darstellen sollen, sich aber als völlig unlesbar erweisen, oder doch nur mit Mühe entziffert werden können. Es ist dies durchaus unzulässig, und eine deutliche Unterschrift schon aus Höflichkeit geboten."

* **Herne.** „Münchener Parteitag im Kleinen" spielten am Sonntag die Herren „Genossen" des Wahlkreises Bochum-Gelsenkirchen-Witten, die hier eine Kreiskonferenz abhielten. Auch hier gerieth man sich dermaßen an die Köpfe, daß die Verhandlungen stellenweise einen etwas bedrohlichen Charakter annahmen und man sich auch Kosenamen der schönsten Art beilegte und sogar mit dem Vorwurf der Lüge nicht zurückhielt. Hervorgerufen war dieser Streit durch die Concurrenz, welche die Bochumer durch ihr „Volksblatt" den Dortmundern machen. Auch in München hatte man bei Erörterung der Preßverhältnisse den Bochumern schon gehörig den Kopf gewaschen. Jetzt waren es die Gelsenkirchener, die gegen die Bochumer schweres Geschütz auffuhren wegen der Gegensätzlichkeit zu den Dortmunder leitenden Parteikreisen, die sie dadurch heraufbeschworen hätten. So wurde also auch in Herne wieder einmal die „Brüderlichkeit" der Herren Rothen aufs schönste illustriert. Auch die Polenfrage streifte Genosse Wolff in seinem Referate. Er sprach die Ansicht aus, daß die Polen im Industriebezirk in ihren Sonderbestrebungen in keiner Weise unterstützt und ihnen keinerlei Zugeständnisse gemacht werden dürften. In Dortmund beliebe man dagegen seitens der Socialdemokratie den Polen gegenüber noch in diesem Frühjahr eine entgegengesetzte Praxis, um sie durch möglichst weites Entgegenkommen um so leichter auf den Leim locken zu können. Ob man wohl jetzt auch in Dortmund in Folge der Polendebatten des Münchener Parteitages anderer Ansicht geworden ist? Wir glauben es vorläufig noch nicht. — Zum Schlusse der Herner Kreiskonferenz versprach man sich gegenseitig, sich wieder zu vertragen und namentlich hinsichtlich der bevorstehenden Reichstagswahlen, über die der zum Kandidat ausersehene Genosse Redacteur Hoffmann-Berlin referierte, von dem Zank und Streit im eigenen Hause wenigstens vorläufig nichts mehr in die Oeffentlichkeit kommen zu lassen.

* **Dortmund.** Mit unehrlichen Metzgermeistern beschäftigte sich in letzter Zeit häufig die hiesige Strafkammer. Letzthin war es der Metzgermeister Wülfert aus Brambauer, der ein flottes Geschäft betrieb, viel Fleisch nach Dortmund lieferte und den dortigen Metzgern wegen seines billigen Preises empfindliche Concurrenz bereitete. Die billigen Lieferungen hatten ihren Grund. Wülfert hatte den Bergmann Bernhard Oellinghoff an der Hand, der Kuhdiebstähle in großem Umfange betrieb und die Thiere bei Wülfert zu Spottpreisen absetzte. Die Strafe fiel in Anbetracht des gemeingefährlichen Treibens recht hoch aus, Wülfert wurde wegen Anstiftung zum Diebstahl und Hehlerei zu 4 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Der eigentliche Dieb erhielt eine Gefängnißstrafe von 3 Jahren.

* **Hagen.** (Evang. Bund.) In der öffentlichen Versammlung der General-Versammlung des Evangelischen Bundes gelangten eine Anzahl Resolutionen folgenden Inhalts zur einstimmigen Annahme: In Uebereinstimmung mit der Provinzialversammlung des Hauptvereins gab die Versammlung ihr Bedauern über die Ministerialverfügung Ausdruck, durch welche die Aufstellung und Verlegung von Altären auf öffentlichen Straßen und Plätzen bei der Fronleichnams- und anderen althergebrachten und neu zu genehmigenden Prozessionen widerruflich gestattet ist, und als einzigen Grund der Versagung eine zu befürchtende Störung des Verkehrs und der öffentlichen Ordnung hingestellt wird. Die zweite Resolution betrifft die Landesverweisung „reichsdeutscher evangelischer Geistlicher" in Oesterreich im Widerspruch mit den in Oesterreich bestehenden Gesetzen der Glaubensfreiheit, insbesondere mit der Bestimmung des § 11 des kaiserlichen Patentes vom 8. April 1861, wonach den Evangelischen die Befugniß gewährt wird, für Kirchen- und Schuldienst mit Genehmigung des Ministeriums Ausländer, insbesondere Angehörige der deutschen Bundesstaaten, zu berufen. In der dritten Resolution spricht die Generalversammlung die Genugthuung aus, über die Entschiedenheit, mit der die badische Bevölkerung die auf Einführung von Männerklöstern gerichtete Forderung des Ultramontanismus zurückgewiesen hat. Die Resolution erklärt ihre freudige Zustimmung zu den von der preußischen Regierung zum Schutze des bedrohten Deutschthums in den Ostmarken ergriffenen Maßregeln und in der fünften endlich gibt die Generalversammlung der Hoffnung Ausdruck, daß die auf einen engeren Zusammenschluß der deutschen evangelischen Landeskirchen gerichteten Bestrebungen von Erfolg begleitet sein mögen.

* Die kalte Witterung hat in **Niedermagstatt** einem Menschen das Leben gekostet. Es handelt sich um einen Schnapsbruder, der in der Nacht, als er des Guten genug gethan hatte, sein Nachtquartier in einem Wäldchen aufschlagen wollte. Nachts gingen schwere Regengüsse nieder; die Kälte war ziemlich heftig, und am Morgen wurde der arme Teufel todt aufgefunden.

* Der Aufsichtsrath des **Schalker** Gruben- und Hüttenvereins beschloß der Generalversammlung für 1901/02 eine Dividende von 30 % vorzuschlagen (i. V. 32½ %) zur Vertheilung vorzuschlagen. Wie verlautet, war es möglich, eine so hohe Dividende vorzuschlagen, weil diesmal ein im Vorjahr zurückgestellter Gewinn der Zeche Pluto von ca. 800 000 Mk. zur Berechnung gelangt ist.

* Die Polizei im Industriebezirk bedenkt die Vorsitzenden von Polenvereinen in jüngster Zeit viel mit Strafmandaten, die nicht selten vor Gericht nicht bestehen können. So erhielt der Vorsitzende der polnischen Sokolvereine aus **Bruckhausen** ein Strafmandat von 15 Mark, weil er die Vorsitzenden der einzelnen Vereine zur Besprechung nach Wanne eingeladen und diese Zusammenkunft nicht polizeilich angemeldet hatte. Das Schöffengericht in Gelsenkirchen fand die Bestrafung ungerecht und hob dieselbe auf.

* **Remscheid.** Bei lebendigem Leibe verbrannt ist das 3jährige Söhnchen der Eheleute Pickardt. Während eines unbewachten Augenblicks bemächtigte sich das Kind einer Petroleumkanne und machte sich am Ofen damit zu schaffen. Die Kanne explodirte und der Inhalt ergoß sich über das unglückliche Kind, das sofort in Flammen stand. Ueber und über mit Brandwunden bedeckt, mußte es zum städt. Krankenhause überführt werden, wo es nach qualvollen Leiden starb.

Vermischte Nachrichten.

* Berlin. Ein Vermögen veruntreut. Ein 60 Jahre alter Kaufmann Bienett aus der Wollankstraße in Pankow, der trotz seiner Jahre als Volontär in einer Peitschenfabrik in der Linienstraße angestellt war, hatte von seiner Schwester, die in der Parkstraße in Pankow wohnt, deren Vermögen von 100 000 Mk. zur Verwaltung erhalten. Da er die Zinsen pünktlich bezahlte, so glaubte seine Schwester, daß Alles in bester Ordnung sei und trug auch kein Bedenken, ihm ein Blanko-Accept zu geben, dessen er im Interesse der Vermögensverwaltung zu bedürfen erklärte. Die Dame war wie aus den Wolken gefallen, als ihr am Dienstag ein Wechsel über 22000 Mk. präsentirt wurde, dessen Accept sie nicht bestreiten konnte. Bevor sie sich noch Aufklärung verschaffen konnte, traf die Nachricht ein, daß Bienert seinem Leben ein Ende gemacht hatte. Man hatte ihn am Dienstag früh auf Zehlendorfer Gebiet im Grunewald erschossen aufgefunden. Von den 100 000 Mk. waren noch 13 Pf. vorhanden. Bienert hatte das, was er als Zinsen ablieferte, jedesmal vom Vermögen genommen, dieses ganz aufgebraucht und sich dann auf das Blanko-Accept noch 22 000 Mk. verschafft. Seiner Schwester, die morgens noch eine reiche Frau zu sein glaubte, wurde im Laufe des Tages alles versiegelt, da sie für den Wechsel keine Deckung hatte.

* Ein trauriges sociales Bild bot dieser Tage eine Verhandlung vor der Berliner Strafkammer. Auf der Anklagebank saßen vier Kinder, die kaum das strafmündige Alter erreicht hatten, beschuldigt des wiederholten Sittlichkeitsverbrechens, ein Knabe und ein Mädchen (Geschwister) zugleich der Blutschande. Das Urtheil lautete auf Gefängniß von 3 Monaten bis zu 1 Jahre. Die Oeffentlichkeit war ausgeschlossen, die Verhandlung muß aber, aus der Verhandlung zu schließen, ein Bild sittlicher Verwahrlosung dargethan haben. Nach der polizeilichen Auskunft leben die Eltern der Verurtheilten in den ärmlichsten Verhältnissen und sind auf Wohnungen angewiesen, die nur aus einer Stube oder höchstens aus Stube und Küche bestehen. Das erklärt vieles. Leider müssen Hunderte von Familien in Berlin so wohnen.

* Schleswig. Bei einem Hausbrande kamen 3 Kinder in den Flammen um. Viele andere Kinder stürzten sich aus den Fenstern heraus auf die Straße und wurden schwer verletzt.

* Sämmtliche polnische Vereine in Sachsen haben, wie die „Orendownik" berichtet, von der Regierung die Weisung erhalten, daß in den Vereinsversammlungen von nun an nur in deutscher Sprache verhandelt werden dürfe.

* Leutnant Mutreich vom Feld-Artillerie-Regiment Nr. 47 in Insterburg, der vor einem Ehrengerichte erscheinen sollte, hat sich erschossen. Der Unglückliche war der Sohn eines Geistlichen. Vermuthlich hat er in einem Anfalle von Schwermuth Hand an sich gelegt.

* Ein furchtbares Brandunglück hat sich, wie aus Petersburg gemeldet wird, in dem südrussischen Orte Tetutschi ereignet. In der dortigen Mädchenschule brach Feuer aus, das so schnell um sich greiff, daß nur ein Theil der Kinder gerettet werden konnte und 14 Kinder den Tod in den Flammen fanden.

* (Bescheid gesagt.) Schusterjunge: „Meester, wie heißt et eijentlich — der Lack, die Lack oder das Lack?" — Meister: „Däm-Lack!"

* (In der Kneipe.) Studiosus Kuno: „Hör einmal, Du trinkst ja heute ganz kannibalisch! Hat Dir Dein Alter auf Deine letzte Epistel hin Geld geschickt?" — Studiosus Siegfried: „Das gerade nicht, aber die Antwort war so gesalzen, daß ich riesigen Durst darauf bekam."

* (Aufgegessen.) A.: „Du, ich habe was für Dich, Du bist ja Berichterstatter des „Stadtanzeigers". Also gestern sah ich, wie sich ein Radfahrer selbst über den Bauch fuhr." — B.: „Wie? Ein Radfahrer fuhr sich selbst über den Bauch? Unmöglich!" — A.: „Doch! Mit der Hand!"

Hochgebirge und Ocean.

Roman von August Niemann.

1) (Nachdruck verboten).

Eines Tages fand Gschwendtner den jungen Knecht an der Kalkgrube beschäftigt, mit einer Axt die eisernen Haken loszumachen. Wie ein Rasender stürzte der Bauer auf ihn los und entriß dem Erstaunten die Axt.

„Was machst denn, Du Schafskopf da?" herrschte er ihn an. „Wer hat Dir's g'heißen, die zugemachten Bretter aufzuthun? Woaßt nit, was der Brauch is, daß der Dienstbot' nur dös z' thun hat, was sein Bauer ihm sagt?"

„Nix für ungut, Bauer," stotterte der Knecht ganz erschreckt, „aber der Oberknecht, der Seppel, hat mi herg'schickt. Dem is, wie's zum letzten Mal beim Weißen mit der großen Haue den Kalk außizogen haben, die Hauen vom Stiel abbrochen. Selbiges Mal hat er sich nit die Zeit g'nommen, daß er die Hauen raus hätt', er hat wohl mit dem Stiel a Weil drin rumg'sucht, aber heut is ihm wieder eingefallen, weil er die Hauen braucht, und da hat er mi herg'schickt, ich soll's suchen."

„Da sieht man wieder, was i für rare Dienstboten hab," schrie der Bauer den Knecht an, „ging's nach Euch, wär i schon lang abg'hauft, — so die Sach' verwirthschaften und verderben lassen! Wenn i nit selbst die Hauen damals raus hätt' und zum Schmied g'schickt, daß er's wieder richt', jetzt wär's hin? Und die Kalkgrube bleibt so zu, wie's jetzt is, verstanden? Wenn die Bretter nit so fest sind, und es fallt mir a Roß oder a Füllen 'nein, zahlst Du mir den Schaden dann, Du armseliger Hungerleider?" Damit wandte sich der Bauer zum Fortgehen. Als er sich jedoch noch einmal umdrehte, sah er, daß ihm der Knecht ganz strrr und mit offenem Munde nachblickte.

„Mach', daß D' an Deine Arbeit kommst, Du fauler Lodr und halt nit Maulaffen feil!" schrie er den Verblüfften an und entfernte sich dann mit raschen Schritten, hoffend, dem Burschen jetzt Angst genug gemacht zu haben.

Darin hatte er sich aber getäuscht; denn bald darauf schlich der Knecht, als er den Bauern gegen das Dorf zugehen sah, wieder heimlich an die Kalkgrube. Das auffallende Benehmen seines Herrn hatte in ihm den Verdacht geweckt, daß hier etwas nicht ganz richtig sei.

In einem ordentlichen Bauernwesen muß allerdings die Kalkgrube, in welcher oft 20—50 Metzen Kalk abgelöscht werden, immer sorgfältig geschlossen bleiben, damit nicht Schmutz hineinkommt und kein Vieh darin verunglückt, aber so ängstlich zu sein wie der Bauer heute sich zeigte, dazu war kein Grund vorhanden. Mit hämischem Gesichte schlug der Knecht die eisernen Haken aus, hob einige Bretter weg und nahm eine lange Stange, mit welcher er suchend in der Grube herumstocherte. Lange brauchte er nicht zu suchen, denn das Geweih war nicht schwer genug, um schon tief in die zähe Kalkschicht eingesunken zu sein.

„Halt, da g'spür i was," rief er triumphirend, als die Stange an etwas Widerstand fand, dessen sonderbare Form sich der Knecht gar nicht erklären konnte. Er nahm eine Hacke zur Hülfe und brachte nach einigen vergeblichen Versuchen zu seiner Verwunderung ein großes Hirschgeweih sammt Schädel zum Vorschein, welcher unerwartete Fund ihn mit wonnigem Behagen erfüllte.

„Schau, schau, so is die G'schicht'!" flüsterte er mit einem spöttischen Pfiffe, „unser Bauer thut wildern, drum wird die Kalkgrube zug'nagelt, was doch sonst nit der Brauch is, und die Hauen laßt er auch im Kalk z' Grunde gehen — denn der hats nit raus, wie er gesagt — alles, damit ihn Niemand hinter seine heimlichen Schliche kommt! Sapperdi! Das Geweih nehm i mit, und dem Gensdarm verzähl i die schöne Neuigkeit, der wird dann schon wissen, was er draus macht. Jetzt schau i nur, daß i weitergeh, bevor der Bauer hinein kommt, der schlagt mi halbet z' Tod, wenn er's merket. Herrgott, wird der Augen machen, wenn der Gensdarm zu ihm kommt, — nur die junge Bäuerin erbarmt mi, daß' den alten Spitzbuben zum Mann hat!" Gesagt, gethan; der Knecht verschwand ohne Abschied sammt dem Hirschgeweihe und ohne die Grube zuzumachen.

Der Gschwendtnerbauer, ohne Ahnung von diesen Vorgängen, hatte den Nachmittag in Geschäften unten im Dorfe verbracht; kaum aber zu Hause angekommen, so brachte ihm schon der Gemeindediener eine Vorladung, derzufolge er andern Tags auf dem Bürgermeisteramte zu erscheinen hatte. Im ersten Augenblicke wußte der Bauer gar nicht, was dies bedeuten solle, dann aber als er zufällig die noch immer offene Kalkgrube gewahrte und der verschwundene Knecht nicht aufzufinden war, ergriff ihn ein beklemmendes Gefühl. Er eilte an die Kalkgrube, nahm die am Boden liegende Stange auf und suchte damit aufs Eifrigste im Kalk herum. Zu seinem großen Schrecken fand er den hineingeworfenen Hirschkopf nicht. Eine unheimliche Ahnung bemächtigte sich seiner. Er sagte sich, daß die Vorladung und das Hirschgeweih in engem Bezuge zu einander ständen. Hier in den Bergen, wo es so viele Wilderer gab, konnte man ihn am Ende auch als solchen verdächtigen. Es war klar: der rachsüchtige Knecht hatte seinen Fund bei der Behörde angezeigt.

(Fortsetzung folgt.)

Geschäfts-Verlegung.

Meinen geehrten Kunden, Freunden und Gönnern diene zur gefl. Mittheilung, daß ich mein Geschäft in das Haus des

Herrn J. Lipphard, neben der Apotheke,

verlegt habe. — Gleichzeitig zeige den

Empfang sämmtlicher Neuheiten für die **Herbst- u. Winter-Saison**

ergebenst an.

Anfertigung von Herren-Garderobe nach Maaß unter Garantie tadellosen Sitzes zu den **billigsten** Preisen.

Annahmestelle der chemischen Wasch- und Reinigungs-Anstalt sowie **Färberei** von Andreas Hohaus-Herne.

Hochachtend! **Vincenz Szczesny, Herren-Kleidermacher.**

Rauxel-Bahnhof, im October 1902.

Waarenhaus
A. Eick & Comp.

Nicolaistr. 5 **Dortmund**, Balkenstr. 36-38

beim Bezirks-Commando.

Billigste Bezugsquelle für

In Billigkeit der Preise stets voran!

Grösste Auswahl!

Taschenuhren, Uhrketten,
Goldwaaren und Schmucksachen,
Silberwaaren und Luxusgegenstände,
Geschenk- und Preisartikel,
Regulateur- und Haus-Uhren,
Lederwaaren und Reiseeffecten,
Nähmaschinen und Fahrräder,

Herren-Kleidung,

Knaben- und Kinder-Anzüge, Manufacturwaaren, Teppiche, Gardinen, Tischdecken, Kinderwagen, Sportwagen, Bilder und Spiegel etc. etc.



Den geehrten Bewohnern von Castrop u. Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich neben meiner Hauderei einen schönen decorirten

Leichenwagen

zugelegt habe, und halte denselben bei vorkommenden Fällen bestens empfohlen.

Achtungsvoll

Joseph Schlüting,
Hauderer, Wittenerstraße 19.

Für Rekruten:

Sämmtliche Rekrutensachen wie **Handkoffer, Bürstenwaaren, Knopfgabeln, Pattenscheeren, Hosenträger, Spiegel und Kämme** u. s. w. empfiehlt zu den billigsten Preisen

Carl Plaßmann,
Castrop.
Widumerstraße Nr. 19.

J. Gizinski,
Zahnkünstler
Herne, Bahnhofstr. 63a.
Eingang v. d. Heydtstraße.
Einsetzen künstl. Zähne, Plombiren, Reinigen und Zahnziehen.

Fröbel'sche
Kinder-Fräulein,

Kammerjungfern, Stützen, feinere Hausmädchen werden in der Berliner Hausmädchenschule, Wilhelmstraße 10, in einem drei- und viermonatlichen Lehrkursus vorgebildet und erhalten nach Beendigung desselben sofort Stellung in guten Herrschaftn-Häusern. Außerhalb wohnende erhalten im Schulhause billige Pension. Prospekte mit vollständigem Lehrplan franko. Auch finden stellensuchende Fräulein und Mädchen zu jeder Zeit bei uns freundliche Aufnahme und Stellennachweis, bei billigster Berechnung. Abholung vom Bahnhof. Frau **Erna Grauenhorst**, Vorsteherin, Stellenvermittlerin für besseres weibliches Hauspersonal, **Berlin**, Wilhelmstraße 10.

Zahnarzt
Poth,
Herne, Oststrasse 12,
am Neumarkt.
Sprechstunden von 9—6 Uhr.

Der
Universal-Barbarossa-Ofen

ist ein vorzüglicher Dauerbrandofen
für jede Kohle.

Preis schon von **25** Mark an.

Ferner empfehle mein großes Lager in
amerik., irischen Dauerbrand- und Regulir-Oefen
in allen Ausführungen.

Die Preise sind **billigst** gestellt und wird für **jedes Stück Garantie geleistet.**

Eine Anzahl **Oefen älteren Jahrgangs**, hauptsächlich Dauerbrenner, bestes Fabrikat, gebe ich, da deren Aussehen etwas gelitten hat, **ganz bedeutend unter Preis** ab.

Ich bitte bei Bedarf um Besichtigung.

Wilh. Albring,

Fernspr. 371. **Herne.** Bahnhofstr. 33.

Brautleuten,

welchen daran gelegen ist, ihre **Möbel** gut und billig zu kaufen, empfehlen wir unser **reichhaltiges Lager** in sämmtlichen

Möbel- und Polster-Artikeln

zu Engros-Preisen.

Rauxeler Möbel-Fabrik
Knüttel & Berndt.

Der Kampf ums tägliche Brod

bringt schon manchen zur Verzweiflung, wie wird er noch wagen, zu denken, sich Vermögen und Capital zu erwerben. Und doch könnte ihm geholfen werden, würde er den Entschluss fassen, nicht arm zu sein und nach den Principien der „Reorganisation", Preis 2 Mk., Nachn. 2,30 Mk., die die Grundlagen des Wohlstandes im Allgemeinen und die einzuschlagenden Wege, um zu Vermögen und Capital zu gelangen, im Besonderen abhandelt, seine Existenz aufbauen. **Voss, Auskunftei und Verlag, Berlin, Friedrichstrasse 16.**

Pergamentpapier stets zu haben bei **H. Sohmitz.**

Vorläufige Anzeige

der

Dortmunder Brotfabrik

Ernst Kummer, Dortmund.

Grösstes Etablissement Dortmunds für Brotfabrikation.

Etagen-Backöfen. Meng- und Knetmaschine. Dampfbetrieb.

Fernsprecher 1334. **Fernsprecher 1334.**

Den geehrten Bewohnern von Castrop und Umgegend bringe hiermit zur gefl. Kenntniß, daß ich bei Herrn **Werkle, Castrop, Hamburger Import-Haus, Castrop** und Herrn **Wilh. Butenuth, Habinghorst, Hauptniederlagen** meiner endstehend verzeichneten **billigen** Brotsorten errichtet habe.

Meine Backwaaren, die sich überall einer großen Beliebtheit erfreuen, werden nur aus den feinsten Mehlen, der ersten und renommirtesten Mühlen hergestellt. Ich bin daher in der Lage, stets ein schmackhaftes Brot zu liefern. Auf die billigen Preise mache hiermit noch besonders aufmerksam.

Indem ich das verehrte Publikum höflichst zu einem Versuche einlade, zeichne

Hochachtend

Ernst Kummer.

Es kommen zum Verkauf:

Roggenstuten	zu	45,	90	Pfg.
Weizensemmel	„		45	„
Engl. Weißbrot	„	23,	45	„
Rhein. Mürbplätze	„	23,	45	„
Bauernstuten mit Milch gebacken	„		45	„
Kümmelbrot	„		30	„
Pumpernickel	„	25,	50	„
Leipziger Stollen	„	25,	50	„
Mang-Brot	zu	45,	70	Pfg.
Höxter Brot	„		70	„
Paderbörner Brot	„	45,	70	„
Weizenstuten mit Milch gebacken	„		100	„
Casseler Brot	„	30,	50	„
Riesen-Casseler	„		90	„
Riesen-Stuten	„		90	„
Schwarzbrot	zu	45, 90, 135,	180	„
Oeynhauser Brot	zu		100	„

Mehrfach preisgekrönt.

Sanitäts-, Tafel- und Kinder-Nährzwieback.

Buchdruckerei von H. Schmitz vorm. Ph. Culbart, Castrop.